

Calmer Calverblatt

Nr. 52.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpolige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Restanten 50 und 35 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 2.

Samstag, den 2. März 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortverkehr M. 1.85, im Fernverkehr M. 1.95. Bestellschein in Württemberg 80 Pfg.

Zum Vormarsch im Osten. Die Friedensfrage.

Petersburg trifft Verteidigungsmassnahmen in Erwartung der Deutschen; die Botschafter der Alliierten aber scheinen diesen Massregeln keine große Bedeutung zuzuschreiben, denn sie haben Petersburg für alle Fälle verlassen. Zwar wird gemeldet die Roten Garden seien zur Verteidigung ausgezogen, aber es dürfte diesen undisciplinierten Banden kaum gelingen, den deutschen Vormarsch nördlich und südlich des Peipussees aufzuhalten. Wir haben zwar in den letzten 2 Tagen nichts mehr von den Ereignissen im Norden erfahren, aber nach dem Tempo, mit dem unsere Operationen bisher fortgeschritten sind, ist anzunehmen, daß unsere Truppen höchstens noch 150 Kilometer von Petersburg entfernt stehen. Ueber die geradezu bewundernswerten Marschleistungen unserer Feldgrauen erhalten wir heute wieder Inhaltspunkte. In der Ukraine wurde nämlich auf dem Vormarsch jetzt der Dnjepr erreicht. Als nördlicher Endpunkt kann bis heute die Stadt Kijew am Dnjepr bezeichnet werden, die etwa 450 Kilometer östlich von Brest-Litowsk liegt. Seit Aufhebung des Waffenstillstandes mit den Russen, auf die hin unsere Heere den Ukrainern zu Hilfe kamen, also seit etwa 10 Tagen, haben sie nun schätzungsweise 400 Kilometer zurückgelegt, und das ganze Gebiet des Peipusflusses durchlaufen. Nicht lange mehr dürfte es gehen, dann werden wir wohl auch von der Einnahme von Kiew hören. Nun hat bekanntlich auch Oesterreich-Ungarn den Hilferufen der Ukrainer Folge geleistet und hat seine Truppen über die südostgalizische Grenze in Podolien einmarschieren lassen. Die Truppen sind bisher noch auf keinen Feind gestoßen. Dafür hat aber die österreichische Regierung im Innern Schwierigkeiten bekommen. Die Tschechen und Südslaven sind zusammen mit den obnedies verärgerten Polen in die Opposition getreten, und es wäre ja eine Ausnahme, wenn nicht auch die deutschen Sozialisten in Oesterreich sich diesen Parteien anschließen würden, weil man im deutschsozialistischen Lager diese Einmischung Oesterreichs scharf verurteilt. Man merkt, daß diese Leute keine Ahnung von der Geschichte der letzten Jahrhunderte haben, und man sollte deshalb die geringe Ausgabe nicht scheuen, diesen Herren die Kriegsgeschichte eines deutschen Genossen, des Reichstagsabgeordneten Cohen zu übersenden, in welcher sie nachlesen können, was die Gründer der deutschen sozialdemokratischen Partei ketzerzeit über England und Rußland und unsere politischen und militärischen Verteidigungspflichten gegenüber letzterem gesagt haben. (Wir werden darüber nächstens einmal berichten.) Nun sind ja die Russen wieder in Brest-Litowsk angekommen; die Verhandlungen sollen schon gestern begonnen haben. Wie es heißt, wollen die russischen Unterhändler aber diesmal keine Berichte über die Verhandlungen veröffentlichen. Wie sich die Dinge in Brest-Litowsk gestalten werden, kann natürlich nicht vorausgesehen werden. Die Russen sind in keiner beneidenswerten Lage. Im Innern geht alles drunter und drüber, vom Westen her droht der deutsche Vormarsch, und nun kommen auch noch bedenkliche Nachrichten vom russischen Osten, wo Sibirien und die Mandschurei sich gegen die Maximalkaiserherrschaft wenden. Beachtenswert sind auch die Nachrichten, die von den Alliierten Japans zu melden wissen. In der Mandschurei und Sibirien einzugreifen. Nach den Aeußerungen japanischer Politiker handelt es sich für Japan jetzt darum, sich gegen eine Wiedergabe der künftigen russischen Politik nach dem Osten zu sichern, indem es den Russen den Weg nach dem Stillen Ozean verlegen will. Die Entente sucht außerdem die Japaner noch damit zu schrecken, daß sie ihnen vormacht, die Deutschen würden bis Sibirien vormarschieren, und die dortigen reichen Lebensmittelforräte und sonstigen Niesenslager aller Art in Beschlag nehmen. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen daß in nächster Zeit ein aktives Auftreten Japans in diplomatischer oder militärischer Form im Osten zu konstatieren sein wird. Ob Japan aber weiter als im Rahmen seiner Interessen im Osten Asiens sich engagieren wird, das möchten wir auch heute noch dahingestellt sein lassen. In dieser Hinsicht dürfte bei den Alliierten der Wunsch der Vater des Gedankens sein,

Was die Vorverhandlungen mit Rumänien anbelangt, so hat man den Eindruck, als ob die Rumänen sich ihrer hoffnungslosen Lage nicht so recht bewußt seien. Sie behaupten, die Dobrudscha, die ihnen den Ausgang zum Schwarzen Meer mit seinen Handelsmöglichkeiten sichert, nicht hergeben zu können, ohne in ihrem wirtschaftlichen Lebensnerv getroffen zu sein. Bekanntlich war die Dobrudscha jedoch vor dem Balkankrieg bulgarisch, und die Rumänen haben trotzdem erzielt. Die bulgarischen Forderungen aber sind durchaus berechtigt. Also wird sich Rumänien schließlich fügen müssen. Von unseren westlichen Feinden dürften wir vorerst kein Entgegenkommen zu erwarten haben. Wenn man Balfours Rede im englischen Unterhaus liest, die von dem deutschen Eroberungsgeist und der Schuld Deutschlands am Kriege immer noch spricht, trotz des Sudomlinowprozesses, trotz der Veröffentlichung der Geheimverträge mit der Entente, trotz der Enthüllungen der belgischen Archive und trotz der Friedenserklarungen der deutschen Staatsmänner, dann sieht man ein, daß England, der führende Staat der Entente, keine Verständigung will, die Deutschlands Rechte anerkennen würde.

O. S.

Die amtliche deutsche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 1. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht: Nördlich von Roelcapelle (Belgien) nächste noch starker Feindwirkung unternommene Vorstöße englischer Infanterie. An der übrigen Front lebte die Artillerietätigkeit vielfach in Verbindung mit kleineren Erkundungsgeschehen auf. Westlich von La Fere beachte eine Abteilung vom Vorkrieg über den Kanal einige Gefangene zurück. Ein feindlicher Luftangriff auf Kortrijk verursachte erhebliche Verluste unter der belgischen Bevölkerung.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Bei Chaingnon drangen Sturmtruppen in die feindlichen Gräben und nahmen 10 Amerikaner und einige Franzosen gefangen. In den frühen Morgenstunden lebte die Geschütztätigkeit in einzelnen Abschnitten der Champagne auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Längs der ukrainischen Nordgrenze im Bordenen nach Osten haben unsere Truppen den Dnjepr erreicht. Bei Kijew stehen sie auf einem stark ausgebauten und vom Feind verteidigten Brückenkopf. Stadt und Bahnhof wurden im Sturm genommen und einige hundert Gefangene gemacht. In Mosyr haben wird die Peipusflotte - 6 Panzerboote, 35 Motorboote, 6 Patrouillenboote - erbeutet. Bei Jastow und Katsin wurde die Bahnlinie Kiew-Smerino erreicht. Den südwestlich Starekonstantinow im Kampf gegen feindliche Uebermacht stehenden polnischen Legionären eilten deutsche Truppen zu Hilfe. Gemeinsam wurde der Feind geschlagen. Von der ukrainischen Regierung und Bevölkerung zum Schutz gegen feindliche Banden gerufen sind österreichisch-ungarische Truppen in breiten Abschnitten nördlich vom Pruth in die Ukraine eingedrückt.

Italienische Front: Zu beiden Seiten der Brenta war die Kampftätigkeit tagsüber gesteigert. Von der marchonischen Front nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(WB.) Berlin, 1. März. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: In der Champagne sowie zwischen Maas und Mosel führten wir kleine Unternehmungen mit Erfolg durch. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Vorrücken der türkischen Truppen im Kaukasus.

(WB.) Konstantinopel, 28. Febr. Das Kriegspressequartier teilt mit: Unsere Sicherheitsstruppen sind in Hoffentlich von Teapezunt, und in Uch Kale, westlich von Erzerum, eingerückt.

Ein russischer Bericht über die Lage im Norden.

(WB.) Petersburg, 28. Febr. Die Pet. Tel.-Ag. gibt folgenden Bericht über die Lage im Norden: In der Ost-

sibirien der Matrosenabteilungen in Helsingfors wurde beschlossen, daß jeder seinen Posten bis zur letzten Minute behaupten soll. Die teilweise Wegschaffung der wertvollen Objekte hat begonnen. Alle Schiffe haben den Hafen verlassen. Kronstadt ist ruhig. Die Matrosen sind begeistert für die Verteidigung der Revolution. Der Generalkommando der Nordfront verläßt Iwer. Abteilungen der Roten Garde werden nach Bologoies und anderen Punkten geschickt. Die Mobilisation wird mit Feuer fortgesetzt. Die Soldaten vergessen ihre Erschöpfung und sind zum Kampf bereit. Repel (20 Werst von Reval) ist durch Weiße Garden besetzt worden. Die Artillerietätigkeit läßt vermuten, daß die Deutschen vorrücken.

Petersburg in Erwartung des deutschen Vormarsches.

(WB.) Stockholm, 1. März. Nach einer Havasmeldung aus Petersburg vom 28. Februar ist die Lage unverändert. Die Stadt ist ruhig. Die außerordentlichen Massnahmen gegen den deutschen Einbruch dauern fort. Abteilungen der Roten Garde gehen ab, um die Sowjettruppen zu verstärken, besonders in der Richtung auf Pskow. Die französische und die englische Botschaft verlassen Petersburg am Nachmittag. Die Konsule bleiben.

Die amerikanische Presse zum deutschen Vormarsch im Osten.

New York, 27. Febr. Wie Reuters berichtet, schreiben die bedeutendsten amerikanischen Blätter, daß man Deutschland nicht im Besitz von Teilen Rußlands lassen dürfe. Die „New York Times“ sagen, Deutschland müsse gezwungen werden, sich aus den russischen Provinzen zurückzuziehen. Die Alliierten könnten nicht schnell genug dies als unabänderliches Kriegsziel verkündigen, denn die Sicherheit der Zivilisation hänge von der Rettung Rußlands ab.

Sibirien und die Mandschurei.

(WB.) Amsterdam, 1. März. Nach einem hiesigen Blatt melden die „Times“ aus Peking vom 26. Februar: In Peking fand eine Zusammenkunft russischer Anführer aus Sibirien und der Mandschurei statt, in der über die zur Bekämpfung der Bolschewiki im fernen Osten zu ergreifenden Massregeln verhandelt wurde. Man glaubt, daß der größte Teil der Bevölkerung den Bolschewiki feindlich gesinnt ist. In der Mandschurei stellt der Kosakenoffizier Semenov eine Truppenabteilung und man erwartet, daß es ihm zusammen mit den in den anderen Distrikten jenseits des Baikalsees vorhandenen Truppen gelingen werde, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Allgemein wird angenommen, daß Japan im Einvernehmen mit China bereit ist, in Ostsibirien zu intervenieren, falls Deutschland in Rußland einen vorherrschenden Einfluß erlangen und den Alliierten bei ihrem Auftreten im fernen Osten Hindernisse in den Weg legen sollte. Eine Frage, die sofort gelöst werden muß, ist die Rettung der Munitionsvorräte, die sich auf eine halbe Million Tonnen belaufen, und der in Wladiwostok befindlichen Warenvorräte.

Feindliche Meldungen über japanische Pläne in Tientsin und Sibirien.

(WB.) London, 28. Febr. „Daily Mail“ erfährt aus Tientsin, es beständen wichtige Gründe, ein baldiges Vorgehen Japans infolge der wachsenden Bedrohung durch die Anwesenheit zahlreicher deutscher und österreichischer Kriegsgefangener in Tientsin zu erwarten. Ein Telegramm aus Wladiwostok bestätigt, daß eine internationale Gruppe wegen der zunehmenden Jügellosigkeit die Bewachung der Stadt und den Schutz des auswärtigen Eigentums übernimmt.

(WB.) New York, 28. Febr. Wie die „Associated Press“ aus Washington meldet, hat Japan sich an Amerika und die Ententemächte mit dem Vorschlag gewandt, gemeinsame militärische Vorbereitungen in Sibirien zu treffen, um die großen Kriegsvorräte in Wladiwostok und auf den Stationen der sibirischen Bahn zu retten. In amtlichen Kreisen Washingtons fand man diesen Vorschlag zunächst nicht völlig annehmbar, aber der Meinungsaustrausch wird fortgesetzt und wird vielleicht zu einer Aenderung der Haltung der Regierung führen. Die Japaner meinen, daß die Lage in Sibirien gewisse Massnahmen und selbst eine militärische

Witten von Japan verweigert. Die Japaner wären mit einer Beteiligung Amerikas und der Ententeuppen ganz einverstanden. Die Frage ist nur, ob Japan allein vorgehen darf, oder ob eine andere gemeinsame Unternehmung ratsfinden soll.

Rumänen jücker.

(W.B.) Budapest, 28. Febr. Der Wiener Korrespondent des „Pester Lloyd“ meldet, daß aus unterrichteten Kreisen verlautet, Rumänien bereite trotz der üblen Lage, in der es sich befinde, einer Einigung immer noch erhebliche Schwierigkeiten. Die Rumänen legen eine Haltung an den Tag, die in den Tatsachen gewiß keine Stütze finden. Worauf die Rumänen noch rechnen, wenn sie sich unseren Forderungen entgegenstellen, ist nicht ersichtlich. Die an der Front stehende russische Armee kann es nicht sein, denn deren strategische Lage ist schon heute keineswegs beneidenswert, kann sich aber schon in der allernächsten Zeit zu einer geradezu verzeifelten gestalten. Eine militärische Rettung für Rumänien, sei es aus eigener Kraft, sei es durch die Hilfeleistung der Entente, ist ausgeschlossen. Aber auch darauf kann die rumänische Regierung nicht rechnen, daß die Mittelmächte, wenn sie die ihr gebotene Gelegenheit, das Land vor einer Katastrophe zu bewahren, zurückweist, sich dabei begnügen werden, ihre den Rumänen gegenüberstehende Front-Gewehr bei Fuß abwarten zu lassen, bis man in Jassy bessere Ansichten gewinnt. Es ist vielmehr anzunehmen, daß die Mittelmächte in diesem Falle nicht zögern würden, zur Verstärkung des rumänischen Friedenswillens einen entsprechenden Druck auszuüben.

(W.B.) Bern, 28. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht ein Interview eines Mitarbeiters mit dem rumänischen Gesandten in Bern, der sich bezüglich des Friedensschlusses keinen Illusionen hingibt. Rumänien sei gezwungen, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der vielleicht alle Hoffnungen des rumänischen Volkes auf Lebenszeit zerstören werde. Der Gesandte machte nicht allein das zaristische Rußland, das durch sein formelles Ultimatum Rumänien zum Eintritt in den Krieg gezwungen habe, für Rumäniens Unglück verantwortlich, erst der Verrat der maximalistischen Regierung habe die rumänische Katastrophe herbeigeführt. Die Bolschewistenregierung habe sich sogar des rumänischen Nationalvermögens bemächtigt, fast einer Milliarde, das größtenteils in der russischen Staatsbank deponiert war und von den Maximalisten beschlagnahmt wurde.

Gerüchte über die Verhandlungen mit Rumänien.

Berlin, 2. März. Wie die „Bolsche Zeitung“ erfährt, könne man die Friedensverhandlungen von Bukarest als gescheitert betrachten. Es scheint, daß die Antwort König Ferdinand auf die Vorschläge des Verbunds unbefriedigend ausgefallen sei. Auch andere Morgenblätter wollen von unterrichteter Seite wissen, daß die Friedensverhandlungen zwischen den Mittelmächten und Rumänien unterbrochen worden seien, es wird aber hinzugefügt, weil Herr von Kühnemann und Graf Czernin zur Unterzeichnung des Friedensvertrags mit der Smoln Regierung nach Brest-Litovsk gerufen worden seien. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ nimmt Notiz von einem „Mitgeteilt“ der rumänischen Regierung in Jassy, wonach die letztere beteuert, daß die durch die Ereignisse im Osten entstandenen Zustände die Eröffnung von Friedensverhandlungen nicht ausschließen. Die Regierung werde diese aber nicht beginnen, bevor sie sich überzeugt habe, daß die Unterhandlungen in jeder Beziehung auf annehmbaren Bedingungen beruhten. Die Gerüchte über einen Frieden auf bester Grundlage seien unbegründet.

Die österreichischen Polen in der Opposition.

(W.B.) Wien, 28. Febr. Die „Polnischen Nachrichten“ melden: In der heute unter dem Vorsitz des Bizeobmanns Grafen Baworosky gehaltenen Volksversammlung des Polenklubs erklärte der Obmann des Polenklubs, Baron Götz, auf seinem Rücktritt beharren zu müssen. Der Polenklub nahm mit 27 gegen 26 Stimmen einen Antrag des Altpolen Grafen Sforbel an, das Präsidium des Polenklubs aufzufordern, sich mit den Slaven und anderen Oppositionsparteien zur Feststellung einer gemeinsamen Taktik im Parlament unverzüglich ins Einvernehmen zu setzen. — Die Polen wollen jetzt also einen regelrechten Kampf gegen die Regierung mit Hilfe der Tschechen und womöglich der Sozialisten ingizieren.

Wilson's Ansicht über Hertlings Rede.

Berlin, 2. März. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Haag berichtet, daß nach einer Meldung der „Times“ aus New York Präsident Wilson Graf Hertlings Rede nicht beantwortet werde, bevor nicht auch Graf Czernin gesprochen habe. Man erwarte, daß der Präsident auf den augenfälligen Unterschied hinweisen werde, der zwischen Deutschlands Worten und Taten laufe.

Aus dem feindlichen Lager.

Zum Prozeß Caillaux.

Brüssel, 2. März. Einer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Genf zufolge gibt der Untersuchungsrichter in der Sache Caillaux bekannt, daß die aufgefundenen Wertpapiere, die zum größten Teil Eigentum der Gattin Caillaux sind, vor dem Kriege ungefähr den Wert einer halben Million Francs darstellten. Die Herkunft aller Wertpapiere wurde einwandfrei festgestellt.

Andauer der revolutionären Stimmung in Irland.

(W.B.) Rotterdam, 1. März. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge melden die „Times“, daß der Oberbefehlshaber der Truppen in Irland das Tragen von militärischen Waffen, Munition und Explosivstoffen in Irland mit Ausnahme von Jagdwaffen verboten habe. In einem Befehl, der am 4. März in Kraft tritt, verbietet er ferner den Besitz von Feuerwaffen, Munition und Explosivstoffen ohne polizeiliche oder militärische Erlaubnis für die Grafschaften Clare, Cadway und Tipperary. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Nachdem der Beginn der Werbung in Irland bereits zweimal verschoben worden war, sollte sie unter Leitung des Generaldirektors vom Nationaldienst am 1. März beginnen. Sie ist aber jetzt zum dritten Male auf den 1. Mai verschoben worden.

Berlin, 2. März. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Am 23. Februar, an dem Tage, an dem Lloyd Georges Unwohlsein amtlich verlautbart worden sei, sei auf der Straße ein Attentat auf ihn verübt worden. Der Attentäter soll ein irischer Sinn Feiner sein. Er sei verhaftet worden.

Berlin, 2. März. In der „Nordd. Allg. Zeitg.“ wird redaktionell geschrieben: Der unwandelbare Glaube der Iren an ihr Recht und ihr aus eigener Kraft geborener Widerstand gegen die Bemühungen Englands, die Iren zu einem Helotenvolk zu erniedrigen, hat den Sinn Feinern weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus warme Teilnahme gewonnen. Zumal das deutsche Volk verfolgt mit aufrichtiger Sympathie alle Regungen des ungebrochenen Mutes des von Verfolgung und Bedrückung bedrohten irischen Volkes.

Bermischte Nachrichten.

Die Münchener Wundelwoche.

Die Anfang Februar in München veranstaltete „Wundelwoche“ hat nach den Schätzungen mehr als 400 Zentner Wäsche und Gebrauchsgegenstände ergeben.

Kohleneinfuhr in die Schweiz.

Nach dem „Berliner Bund“ betrug die Kohleneinfuhr vom 1. bis 22. Februar aus Deutschland 126 315 Tonnen, aus Oesterreich 345 Tonnen und aus den Verbandsstaaten 5949 Tonnen, insgesamt 132 609 Tonnen.

Kerensti in Paris.

Berlin, 1. März. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Nach einer Meldung des „Journal“ soll Kerensti bei seiner unter großen Schwierigkeiten vor sich gegangenen Flucht aus Rußland in Paris eingetroffen sein. Er dürfte sofort mit politischen Persönlichkeiten in Verbindung treten.

Aus Stadt und Land

Calw, den 2. März 1918.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Bizochtwelster Wolf Benzinger von Bad Dierdzell, Besitzer des Hotels „Monopol“, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Das Eisene Kreuz.

Der Schütze Gottlieb Bollmer von Holzbronn erhielt zu der Silbernen Verdienstmedaille auch das Eisene Kreuz.

Kriegsauszeichnung.

Dem Landjäger Georg Müller in Unterreichenbach wurde das Verdienstkreuz mit Schwertern verliehen.

Erschafereisist Jakob Bühler von Stammheim, Inhaber des Eisernen Kreuzes wurde mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Beförderung.

Unteroffizier Wilhelm Blum von Calw wurde zum Sergeanten befördert.

Die württembergische Staatsschuld.

Nach dem hohen ausgegebenen Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses beträgt die württembergische Staatsschuld nach dem Stand vom 1. Januar 1918 686 816 300 M gegenüber dem Stand von Ende Mai 1917 ein Mehr von 19 846 400 M.

Hunde an die Front!

Leider hat, wie wir hören, der kürzlich veröffentlichte Aufruf zur Beschaffung von Hunden für die Front beileibe nicht den Erfolg gehabt, wie es wünschenswert gewesen wäre. Wir wiederholen deshalb die Bitte an alle Besitzer von deutschen Schäferhunden, Dobermannpinscher, Airedale-Terrier, Rottweiler, Boxer und Pudeln, ihre Tiere umgehend bei der württ. Hauptmeldestelle für Kriegshunde in Stuttgart, Direktor Karl Kirchberger, Stigenburgstr. 18 zur Anmeldung zu bringen. Die Hunde werden zur Ausbildung als Meldehunde von der Kriegshundeschule im Wester dringend benötigt. Jeder Hund ersetzt einen Mann!

Schwabendienst.

Wie in anderen Bundesstaaten ist in Württemberg ein Ausschuss für Sammel- und Helferdienst und zwar in der Form eines eingetragenen Vereins unter dem Vorsitz des Kriegsministeriums gegründet worden. Im Vorstand sind außer dem Kriegsministerium, das Ministerium für Kirchen-

und Schulwesen und das Ministerium des Innern vertreten, in einem Ergänzungsausschuss vorzugswiese Stellen, deren Sachkenntnis und Wirkungskreis für das Gelingen des Unternehmens von Bedeutung sind, wie das stellv. Generalkommando, die Generaldirektion der Staatseisenbahnen, die Forstdirektion, die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim, die Schulbehörden, die Linienkommandantur und andere. Es werden in jedem Oberamt Bezirksausschüsse gebildet, in denen besonders die Beherrenschaft vertreten ist. Aus den Vertretern dieser Bezirksausschüsse und den Vertretern der Kriegswohlfahrtsvereinigungen, besonders des Roten Kreuzes, setzt sich der Verwaltungsrat zusammen. Mitglied des Vereins kann jeder Sammler über 21 Jahren durch Eintrag in die Liste des Bezirksausschusses werden. Geldbeiträge werden nicht erhoben. Die Beiträge der Mitglieder bestehen vielmehr in irgend einer Mitarbeit an dem Werk des Sammelns. Angestrebt wird ein reißendes Zusammenbringen aller Abfallstoffe, wie Altpapier, Flaschen, Kork, Gummi, Sparmetalle usw. und aller brauchbaren Stoffe, wie sie die Natur ohne irgend welches Zutun für die Ernährung von Mensch und Vieh liefert. Im allgemeinen werden diese Güter unmittelbar von der Sammelstelle aus der Verwertung zugeführt. Tausend eifrige Hände haben schon bisher in dieser Richtung gearbeitet und sich große Verdienste um das Vaterland erworben.

Der „Schwabendienst“ möchte diese Kräfte noch inniger und planmäßiger zusammenschließen, neue Kräfte gewinnen und damit die Gesamtleistung erhöhen, sowie für geeignete und rasche Verwertung sorgen. Der Verdienst kommt, abgesehen von Vergütungen für die Sammler, den Wohltätigkeitszwecken, die bisher von diesen Einnahmen zehnten und der Hinterbliebenenfürsorge in Württemberg zu gut. Damit sollen die bisher im Sammeln tätigen Personen in keiner Weise gehemmt werden. Im Gegenteil, sie werden gebeten, dem Verein ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen. Richtlinien für die Sammelstätigkeit werden ausgegeben. Man denke nicht: Wieder eine Neugründung! Was haben wir tagtäglich von solchen Organisationen zu erleben! Im Grund ist es nichts als eine Neubelebung des wunderbaren Opfermuts in der Heimat in den Sommer- und Herbsttagen 1914, nichts als eine Sammlung aller verfügbaren Kräfte zum denkbar idealsten Ziel, ein Appell an die Schwaben, wie an der Front, so auch im Innern in vorbestimmter Linie unter den werktätig Dinernden zu stehen. Tue daher jeder das Seine an diesem Schwabendienst.

Vischpieltheater.

* Das Vichspieltheater im „Badischen Hof“ bringt am Sonntag ein ernstes Drama, sodann das köstliche Lustspiel „Sart — nicht küssen“, mit den Filmgrößen Wanda Treumann und Biggo Larsen in den Hauptrollen, und dann eine schöne Aufnahme in 2 Abteilungen „Aus dem eroberten Bukarest“.

(S.B.) Nagold, 1. März. Kaufmann Schüler hat sein in der Marktstraße gelegenes Wohn- und Geschäftshaus um den Preis von 57 000 M der Oberamtskörperschaft Nagold abgetreten. In den Geschäftsräumen, die baulich verändert werden sollen, wird die Oberamtspflege und die Oberamtsparkasse ihr neues Heim finden.

(S.B.) Ludwigsburg, 28. Febr. Einem umfangreichen Lebensmittel-Aufkauf und -Versand nach auswärts ist man hier kürzlich auf die Spur gekommen. Ein hiesiger Handwerksmeister hat große Mengen Mehl, Rauchfleisch, Hartwurst, Kolonialwaren aller Art und dergleichen aufgekauft und mit der Bahn nach Barmen gesandt. Auf Anzeige ist jedoch der Wagen rechtzeitig angehalten und beschlagnahmt worden. Der Unternehmer des recht einträglichen, aber auch gefährlichen Geschäfts ist in Haft genommen worden. Seine „Lieferanten“ sehen ebenfalls einer empfindlichen Strafe entgegen. Der Wert der Ladung soll verschiedene Tausend Mark betragen.

(S.B.) Heilbronn, 1. März. Der Mörder Karl Kiefer von Neckarwestheim O.A. Besigheim, der vom Schwurgericht kürzlich zum Tode verurteilt wurde, ist gestern nachmittag aus dem Gefängnis entwichen. Heute früh konnte er bei einer Frau, bei der er übernachtet hatte, wieder ermittelt und dingfest gemacht werden.

(S.B.) Unterhausen O.A. Neutlingen, 1. März. Gestern morgen hat sich H. „Schwarzw. Kreisztg.“ der 19jährige Fabrikarbeiter Ludwig Schlegel in seiner Wohnung den Hals durchschnitten. Mittags entklebte sich die 37 Jahre alte Fabrikarbeiterin Julie Rehm in ihrer Wohnung durch einen Revolverfuß durchs Ohr in den Kopf; beide Personen waren sofort tot. Der Zusammenhang wird klar, wenn man hört, daß schon längere Zeit enge Beziehungen zwischen den beiden bestanden. Letzter Tage soll der Mann nun aus Böblingen in Urlaub gekommen sein und dabei scheint es wegen dieser sträflichen Beziehungen der Frau zu dem jungen Schlegel einen heftigen Austritt gegeben zu haben. Der der Anlaß zu dem Trauerspiel gewesen sein mag. Mit dem am gleichen Morgen in Neutlingen gekauften Revolver erschloß sie sich, nachdem ihre vier Kinder im Alter von 2—13 Jahren ihrer aufgeregten Einwirkung entzogen waren, offenbar im vollen Einvernehmen mit dem jungen Liebhaber, der einige Stunden zuvor aus dem Leben geschieden ist.

für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bekanntmachung

des
Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps,
 betreffend das Kurpfuschertum
 und die Heilmittelanzeigen.

Unter Aufhebung der Verfügung vom 8. Dezember 1915 („Staatsanzeiger“ vom 10. Dezember 1915 Nr. 280), soweit diese seit Erlassung der Verfügung vom 8. März 1916 („Staatsanzeiger“ vom 10. März 1916 Nr. 58) noch zu Recht bestanden hat, wird auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand in Verbindung mit Artikel 68 der Reichsverfassung folgendes bestimmt:

- I.
- Den Personen, die sich gewerbmäßig mit der Behandlung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden an Menschen befassen, ohne die entsprechende staatliche Anerkennung (Approbation) zu besitzen wird verboten, ihren Gewerbstrieb anders als durch Bekanntgabe am Wohnhaus, im Adress- oder Fernsprechbuch anzukündigen.
 Zahnärzte, Bandagisten und Hühneraugenoperateure, sowie Personen, die Turn- und Gymnastikunterricht erteilen, werden von diesem Verbot nicht betroffen.
 - Es wird verboten, Gewerbe- oder Heilmittel oder Verfahren, die zur Verhütung der Empfängnis oder zur Beseitigung der Schwangerschaft oder von Menstruationsstörungen usw. bestimmt sind, öffentlich anzukündigen, anzukündigen in der Tagespresse, in Zeit- oder Druckschriften, in aller Art zu beschreiben, sowie im Umherziehen solche Gegenstände usw. anzubieten oder Bestellungen darauf zu sammeln.
 - Die unter Ziffer 1. bis 2. bezeichneten Handlungen sind auch in jeder irgendwie verschleierte Form verboten.
 - Die Ankündigung, Beschreibung und Anpreisung von Arzneimitteln, Heilmitteln, Verfahren und Apparaten oder sonstigen Gegenständen, die zur Verhütung, Linderung oder Heilung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden bei Menschen bestimmt sind, in der Tages- oder Fachpresse und in Zeit- oder Druckschriften, unterliegt der Prüfung durch die Oberzensurstelle des Kriegspressenamtes. Für die Zulässigkeit der Ankündigung sind ausschließlich die Listen der Oberzensurstelle maßgebend. Die Aufheber von Anzeigen haben die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß das angezeigte Mittel nicht auf der unter Mitwirkung der Oberzensurstelle aufgestellten Liste der allgemein verbotenen Heilmittel usw. steht. Für Mittel der obenbezeichneten Art, die in den Listen der Oberzensurstelle nicht enthalten sind, ist die Erlaubnis der Oberzensurstelle zur öffentlichen Ankündigung nachzusuchen. Das Gesuch ist bei der Zensurstelle anzubringen, in deren Bereich der Aufgeber der Anzeige wohnt, im Bereich des diesseitigen Armeekorps bei der Presseabteilung des Stellv. Generalkommandos, Stuttgart, Jägerstr. 11. Die bisherigen Verfügungen der Zensurstelle, betreffend die Zulassung solcher Anzeigen, treten außer Kraft.

- II.
- Den unter I. Ziffer 1. genannten Personen ist verboten:
- Eine Behandlung, die nicht auf Grund eigener Wahrnehmungen an dem zu Behandelnden erfolgt (Fernbehandlung).
 - Die Behandlung mittels magnetischer Verfahren.
 - Die Behandlung gemeindefährlicher Krankheiten (Ausatz, Cholera, Flecktyphus, Gelbfieber, Pest, Pocken), sowie sonstiger übertragbarer Krankheiten.
 - Die Behandlung aller Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane, von Syphilis, Schanker und Tripper, auch wenn sie an anderen Körperteilen als an den Geschlechtsorganen auftreten, sowie jede Behandlung von Frauenkrankheiten, auch die innere Massage der weiblichen Unterleibsorgane.
 - Die Behandlung von Krebskrankheiten.
 - Die Behandlung mittels Hypnose.
 - Die Behandlung unter Anwendung von Betäubungsmitteln, mit Ausnahme solcher, die nicht über den Ort der Verwendung hinaus wirken.
 - Die Behandlung unter Anwendung von Einspritzungen unter die Haut oder in die Blutbahn, soweit es sich nicht um eine nach Nr. 7 gestattete Anwendung von Betäubungsmitteln handelt.

III.

Zuwiderhandeln haben, soweit nicht die bestehenden Gesetze eine höhere Strafe bestimmen, Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr, bei Vorliegen mildernder Umstände Haft- oder Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark zu gewärtigen.

Stuttgart, den 25. Februar 1918.
 Der stellv. Kommandierende General:
 v. Schaefer.

Stadtschlächtereiamt Calw.
 Die auf Buttermarke Nr. IV vom Februar bestellte

Butler
 kann gegen Abgabe der Bezugsmarken gekauft werden.
 Auf eine Marke entfallen 62 1/2 Gramm. Die Buttermarke Nr. III kann nicht beliefert werden.

Bei den hiesigen Metzger können gegen Fettmarke J
50 Gramm Schmalz
 gekauft werden:
 am Montag, den 4. März, Buchstaben A—K,
 am Dienstag, den 5. März, Buchstaben L—Z.

Auf Lebensmittelmarke Nr. 25 A kann bis Montag, den 4. März

Marmelade
 und auf Lebensmittelmarke Nr. 26 A bis zu diesem Tage
Räse

bestellt werden.
 Die Kleinhändler haben die Bestellmarken mit den Zuckerbestellmarken und Bezugsmarken vom Februar am Dienstag, den 5. März 1918 auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 (Stadtbauamt) abzuliefern.

Calw, den 1. März 1918.
 Stadtschlächtereiamt: A. B. Dreiß.

Die Gemeinschafts- Stunde

findet von jetzt ab wieder
Sonntags um 2 Uhr
 im Vereinshaus statt.

Montag,
 den 4. März 1918
**Turn-
 Versammlung.**

Evangelisations- Vortrag

Dienstag, 5. März, abends 7 1/2
 Uhr in Hirsau, im Hause Wil-
 helmstraße 168, früh. Ziegelhütte

Thema: **Die Gnaden-
 und Gerichtszeit.**

Redner: Prediger Engel aus
 Stuttgart. — Eintritt frei. —
 Jedermann ist herzgl. willkommen.

Gütereien

empfehlen
Spar- und Consumverein.

Auf 1. April, auch früher oder
 später ein braves, fleißiges, jüngeres

Mädchen

für Haushalt
 gesucht.
 Frau Kaufmann Schlenker-
 Benzing, Schwemmigen a. N.

Arbeiter

sucht
 M. Hortheimer, Kunstbaum-
 wollwerke, Hirsau.

Gütereien

und lade meine werthe Kundschaft
 freundlichst ein
 Frau Barbara Luz, Samen-
 händlerin in Gchingen.

Allen Gichtleidenden und Rheumatikern

wird Böhlers Naturmittel bestens
 empfohlen. Vorrätig:
 Hirsch-Apotheke, Stuttgart,
 Apotheke Metzger, Urach.
 Hauptversand: Jakob Böhler
 Urach, Espachstr. 22 (Würtbg.)

Gleise, Ripp-
 wagen, Lokomotiven
 kaufen stets gegen sofortige
 Barzahlung in beliebigen
 Mengen
Gebrüder Eisgrün,
 Strassburg i. Elß.

Altlußach-Calw, den 1. März 1918.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
 dem Verlust unserer lieben Mutter,
 Großmutter und Schwiegermutter
Marie Eberspächer,
 geb. Frey,
 insbesondere den Herren Ehren-
 trägern und der Schwester Sophie sagen tiefgeföhlt-
 en Dank.
 die trauernden Hinterbliebenen.

Einige aufgeweckte ordentliche
Jungen
 finden jetzt oder nach Schulentlassung dauernde
 Beschäftigung.
H. F. Baumann, Mech. Krugfabrik.

Suche
 sofort oder 1. April ehrliches, fleißi-
 ges, kräftiges und williges

Mädchen

für Haushalt mit 4 Personen
 (keine Kinder).
 Angebote unter S. W. an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Braves fleißiges

Mädchen

das möglichst schon gedient hat,
 auf 1. April
 gesucht.
 Frau E. Luz, Pforzheim,
 Grenzstraße 16.

Ehrliches jüngeres

Mädchen

welches auch etwas Gartenarbeit
 versteht, wird auf 15. März oder
 später in kleine Familie gesucht.
 Frau J. Köhle, Pforzheim,
 Salierstraße 37.

Suche
 auf sofort oder 15. März ein jung.

Mädchen

für Hausarbeit
 Frau Dr. Gelble, Pforzheim,
 Bleichstraße 33.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines lei-
 herigen Mädchens, suche ich zu 4
 Personen per 15. April oder 1. Mai
 ein tüchtiges, fleißiges im Haushalt
 und in der Küche selbständig erfahr.

Mädchen.
 Frau Fr. Köhle, Pforzheim,
 Durlacherstraße 65.

Fleißiges

Mädchen

das die Hausarbeiten versteht und
 schon gedient hat, ebenso
Zimmermädchen,
 das nähen und bügeln kann,
 auf 1. April gesucht.
 Zeugnisse mit Lohnansprüchen
 erbeten an
 Frau Fabrikant E. Friederich,
 Pforzheim, Friedenstr. 30.

Zuverlässiges reinliches

Mädchen

evang., für Küche und Haushalt
 gesucht.
 Angebote mit Lohnansprüchen an
Herm. Gropp, Fabrikant,
 Pforzheim, Wagnerstr. 15.

1 Küchenbuffet

hat wegen Entbehrlichkeit abzugeben
Oswald Bögele,
 Bischoffstraße 496 1/2 part.

B.:D. Einach.
 Am nächsten Dienstag, den 5. März
 findet
Bieh- und Schweinemarkt
 hier statt, wozu einladet
 der Gemeinderat.

Lichtspiel-Theater Calw Badischer Hof.

Vorstellungen
Sonntags 3-6 Uhr und 1/2 8-1/2 10 Uhr.

Arme Marie.

Spannendes Drama in 4 Akten.

Halt, nicht küssen.

Schönes Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle
Wanda Treumann - Vigo Larsen.

Im eroberten Bukarest.

2 Akte. Interessanter Kriegs-Film.

Personen unter 17 Jahren ist der Eintritt untersagt.
Rauchen verboten.

Stuttgarter Kunstfärberei

färbt und reinigt Anzüge und Stoffe
in Leinen, Wolle und Baumwolle.

Annahmestelle: W. Entenmann, Calw,
Leberstraße 91.

Um gütige
Gaben für bedürftige Konfirmanden
der Stadt bitten angelegentlich

Frau Stadtpfarrer Schmid,
Frl. Margarete Zeller.

Rotkeesamen, Angersien, Garten-Sämereien,
Esper, Maschinen-, Motor-, Nähmaschinenöl,
Wagenfett, Leberfett, Emaille-Rochhäfen,
Strickgarne, Kleiderborden, Ligen, Toiletteseife

empfiehlt billigst
E. Straile, Althengstett.

Bieh=Verkauf.

Am nächsten Montag, den 4. März, von
vormittags 8 Uhr ab, habe ich wieder in meinen
Stallungen im Gasthaus zum „Badischen Hof“

in Calw

einen sehr großen Transport



Bieh

worunter große Auswahl in

starken gewöhnten nährigen Kalbinnen,
zum Verkauf wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.



Alle Musik-Instrumente

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schüler- b. zu den feinsten Künstler-Instrument aller Zubehör Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt Musikhaus Carth, Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Kleinfisch-Rosbrücke.) Großhandlung. — Einzelverkauf.

Kauf abgepflegt. Grammophon-Platten und Bruch, zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

Rotklee-Samen

zum vorgeschriebenen Höchstpreise an Verbraucher, empfiehlt solange Vorrat
G. Wielandt, Merklingen, Telef. 5. Amt Leonberg. Säcke sind einzusenden.

Simmozheim.

Am nächsten Mittwoch, mittags 1 Uhr, verkaufe drei neun Wochen alte

Läufer=



Immanuel Gätle.

Oberkollwangen.

Am Dienstag, den 5. März, mittags 1 Uhr, verkauft reine

Milch=



Martin Hauser.

Altbaloch.

Eine starke, saubere, trächlige

Schaff=



setzt dem Verkauf aus
Johannes Dingemach.

Kaufe ständig

Fleisch
von gefall. Bieh,
jeder Art,
zu Fischfutterzwecken
A. Gropp Rohrdorf-Nagold
Telefon 60.

Im Felde

ist der beliebteste Lesestoff

das Heimatblatt

bestellen Sie deshalb Ihren Angehörigen sofort das „Calwer Tagblatt“.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft Stuttgart

Cannstatt
Blümlingen
Gleisdorf
Göppingen
Ludwigsburg
Müllingen
Ravensburg
Reutlingen
Schwäb. Gmünd
Schwäb. Hall
Schwenningen a. N.
Tübingen
Ulm a. D.
Ulm
Waldbad
Zuffenhausen

Verwaltung von Vermögen
Verwahrung von Testamenten
Übernahme von Testamentvollstreckungen
Vermietung von Schrankfächern
An- und Verkauf von Hypotheken

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Eichen- und Fichtenrinde

Ernte 1918, kauft zu festgesetzten Höchstpreisen jedes Quantum, sachkundige Aufkäufer erhalten hohe Einkaufsprovision.

Ernst Schenk, Lohmühle, Calw i. d. Eifel.

Auf 1. Juli ist in freier, sonniger Lage eine schöne

4-Zimmerwohnung

mit Veranda und Badzimmer zu vermieten.

Schriftliche Anträge sind zu richten unt. W. an die Geschäftsst. d. Bl.

Die Firma

Max Zuder, Weilderstadt

empfiehlt für das Frühjahr ihr

großes Lager

Maschinen, Geräten

und Erschleisen.

Kein Landwirt sollte die Beschäftigung des Lagers versäumen.

Telefon Nr. 41.

Telefon Nr. 41.

Am Montag, den 4. März, von vormittags 8 Uhr ab haben wir

in Calw

im Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport



erstklass. starker junger
Milchkühe (Schaffkühe),
trächtiger Kühe,
sowie große Auswahl

schwerer hochträchtiger Kalbinnen,

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.